

## **Es geht um Leben und Tod – 16. Potsdamer Hospiztag am 4. September**

### **Wenn ich einmal sterbe - Wer unterstützt mich in Potsdam?**

4. September 2021, 11 bis 16 Uhr

Alter Markt Potsdam

Informationen - Austausch - Kreative Angebote - Büchertisch - Aktionen -  
Geschichten - Wissen

---

So einen Hospiztag gab es noch nie! Die Idee, mit dem Hospiztag nach draußen zu gehen, in die Mitte von Potsdam, auf den Alten Markt, ist in der Pandemie 2020 entstanden. Das Programm für den Hospiztag 2020 stand eigentlich schon fest, sollte dann verschoben werden ins Jahr 2021, doch die Pandemie hielt weiter an. Und da kamen wir auf die Idee, den Hospiztag mal ganz anders zu planen.

Da es den Hospiz- und Palliativberatungsdienst Potsdam in diesem Jahr 20 Jahre gibt, sollte der 16. Potsdamer Hospiztag auch ein ganz Besonderer werden!

Es war eine gute Gelegenheit, bei einer Veranstaltung im Freien, die Hospiz- und Palliativangebote in unserer Stadt zu präsentieren. Wo finden Menschen in der Stadt Potsdam, wenn sie schwerkrank werden und bald sterben müssen oder einen nahen Angehörigen/Zugehörigen betrauern Unterstützung und konkrete Hilfe?

Wir, die kleine Planungsgruppe bestehend aus je zwei Kolleginnen der LAGO und des Hospizdienstes Potsdam, haben alle Mitglieder des Palliativen Netzwerks Potsdam angeschrieben, ob sie mit einem Stand und Aktionen am 4. September auf dem Alten Markt dabei sein wollen.

Weiterhin fragten wir die umliegenden Einrichtungen am Alten Markt an, ob sie Ideen für eine eigene Veranstaltung mit Bezug auf den Hospiztag einbringen können. Das Potsdam Museum und die Stadt- und Landesbibliothek sagten zu und auch die Nikolaikirchengemeinde unterstützte uns, indem sie uns Strom und die Toilettenbenutzung zusagten.

Am Vorabend des 16. Potsdamer Hospiztags lud der Hospizdienst Potsdam zu einer Festveranstaltung in die Nikolaikirche ein. Und dann am nächsten Morgen waren wir doch tatsächlich mit unserem Hospiztag auf dem Alten Markt. 16 Marktstände waren aufgebaut und alle mit sehr viel Engagement und Kreativität gestaltet.

Sehr froh waren wir, dass Tatjana Jury vom rbb die Moderation für unseren Hospiztag übernommen hatte. Sie erinnerte daran, dass sie auch schon den 1. Potsdamer Hospiztag im Bürgerhaus am Schlaatz moderierte.

### **Es geht um Leben und Tod!**

Bunte lebendige Hospiz- und Palliativangebote umrahmten den Platz und luden ein sich zu informieren und auszutauschen. Und der "kleine Tod" – eine Figur aus dem

Kinderbuch "Ente, Tod und Tulpe" - in Form einer Holzfigur stand mitten auf dem Platz!  
„*Ich bin schon in deiner Nähe, solange du lebst...*“ sagt er in der Geschichte.

Die Gäste konnten z. B. am Stand von memento aus Berlin "Probeliegen" in einem Sarg oder in den Wünschewagen Brandenburg klettern und sich informieren. Am Stand vom Hospizdienst Potsdam konnten unter anderem Masken bemalt werden, "Wie sehe ich aus, wenn ich traurig, fröhlich, wütend...bin?" und das stationäre Hospiz Hermannswerder gab Einblicke in diesen besonderen letzten Ort. Der Pflegestützpunkt Potsdam stellte seine Arbeit vor, ebenso die Potsdamer Friedhöfe. Sie informierten über die sich ändernde Bestattungskultur. Unsere beiden Potsdamer Kinderhospizdienste, die Kinderhilfe und die Björn-Schulz- Stiftung stellten ihre Arbeit vor und die Klinikclowns waren in Aktion zu erleben. Lachen hilft!!! und sorgten dafür, dass die Menschen miteinander ins Gespräch kommen konnten.

Parallel zu dem Aktionstag draußen konnten Interessierte im Veranstaltungssaal des Potsdam Museums von einem Mitarbeiter des Ordnungsamtes erfahren, was passiert, wenn jemand ohne Angehörige verstirbt. Frau Meesmann vom Potsdam Museum stellte ihr Zeitzeugenprogramm vor. Ich habe mich für den Vortrag von Tobias Büloff, Historiker und Autor des Buches „Der Alte Markt von Potsdam“ entschieden. Herr Büloff ging beispielhaft der Frage nach, wie die Menschen auf dem Alten Markt vom 18. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts mit Sterben, Tod und Trauer umgegangen sind. Wir bekamen einen sehr spannenden Einblick in das Leben am Alten Markt. Er zeigte z.B. Fotos von pompösen Trauerzügen der königlichen Familie aus dem Schloss über den öffentlichen Platz, genauso wie der bürgerlichen Bewohner der umliegenden Häuser. Der Tod gehörte damals noch viel mehr zum Leben, als wir das heute kennen. Man begegnete ihm im öffentlichen Leben.

Unsere Kollegin, Beate Kruczek und Ehrenamtliche unseres Hospizdienstes Potsdam, stellten in einem Workshop unsere Arbeit vor. Sie berichten von Begleitungen und ihren Begegnungen mit sterbenden und trauernden Menschen.

Sehr gefreut haben wir uns über die Beteiligung der Stadt- und Landesbibliothek im Bildungsforum. Die Bibliothek hatte Thementüten gepackt, mit Medien und unterschiedlichen Büchern zum Thema Sterbebegleitung, Trauer und Tod. Diese konnten für 4 Wochen ausgeliehen werden.

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten danken, für ihr Engagement und die aktive Mitarbeit. Es war großartig zu sehen, wie sich die Hospiz- und Palliativlandschaft in unserer Stadt entwickelt hat und wie gut wir schon aufgestellt sind. Und es waren nicht einmal alle PNP-Mitglieder dabei.

Es hat Spaß gemacht und war hoffentlich nicht die letzte Veranstaltung dieser Art!

Heike Borchardt

Leiterin des Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Potsdam